

Lasst uns mal machen!

„Wir werden Synergien nutzen ...“

Vor ein paar Jahren waren „Synergien“ die Wunderwaffe gegen hausgemachte wirtschaftliche Zwänge.

Man übernahm Marktteilnehmer – natürlich zum Wohl der Kunden und zur „Bereinigung“ des Wettbewerbs. Große Vorteile wurden versprochen, wenn Marken oder Firmen zusammengelegt wurden. Doch echte Preisvorteile kamen selten an.

Nun ist fast alles wegfusioniert und durchsynergisiert.

Aktuell sind KI und Robotic der heiße Scheiß – aber was war vorher? Es ist ja alles so schnelllebig geworden. Ach ja, die Nachhaltigkeit.

Noch so eine Worthülse. Auch in unserer Branche wurde geradezu inflationär dieser Marketingsprech (vgl. Greenwashing) genutzt.

Es ist ein wenig still darum geworden. Obwohl... in Hotels begegnet sie mir noch, wenn ich mich entscheiden soll, ob ich mein Handtuch artig aufhänge oder zu meinen Füßen hinunter gleiten lasse.

Nachhaltigkeit: eine lieblich umschmeichelnde Wortcreation, die ihren Beweis oft schuldig bleibt.

Eigentlich nur lästig

Seien wir nachsichtig sowohl mit den Werbeversprechen als auch den zur Umsetzung verpflichteten Protagonisten in der Industrie.

Seien wir gnädig – mit den Werbeversprechen und mit denen, die sie umsetzen müssen.

Hinter vorgehaltener Hand hört man, dass ihnen das Thema selbst zum Hals heraushängt.

Per Gesetz gezwungen und mit Prämien gelockt, sollen sie sparsam mit Ressourcen umgehen und Abfälle verwerten – inklusive ökologischer Verantwortung und viel Papierkram.

Und irgendwie muss man das den Kunden auch noch verkaufen. Motto: Mitgehen, mitgefangen.

Gebrauchteile oder gar mehr Zeit für die Reparatur statt Austausch wären Lösungsansätze. Nun sind wiederum die Verbände (sitzen zwischen allen Stühlen), die knausrigen Versicherer und die bedauernswerten Teile-Hersteller auf der Palme. Jeder will sein Klientel zufriedenstellen; gleichzeitig mag keiner auf seine Kohle verzichten.



Tja, in den Reparatur-Betrieben wusste man schon immer das Geschick der Mitarbeiter, teures Verbrauchsmaterial und Werkstoffe sorgsam einzusetzen. Instandsetzung ist Nachhaltigkeit par excellence.

Lasst sie einfach ihren Job machen und quatscht nicht dazwischen!

Herzlich Ihr

Wolfgang Auer, Chefredakteur